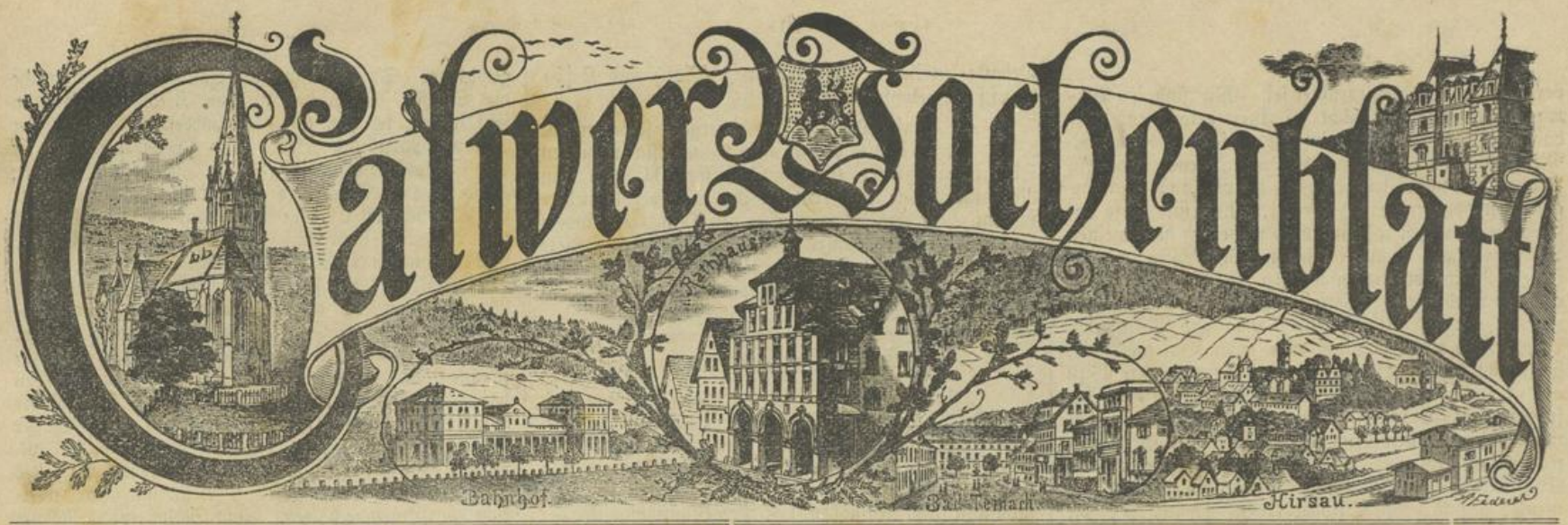

№ 18. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 10. Februar 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

Seine Königliche Majestät haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß den Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw auf Grund der revidierten Liquidationen des durchschnittlichen jährlichen Aufwands für Unterhaltung von Nachbarschaftsstraßen, von Etterstrecken solcher und von Etterstrecken der Staatsstraßen in dem Zeitraum vom 1. April 1885/88 ein Staatsbeitrag von 12,842 ℳ für das Etatsjahr 1890/91 aus dem Vermögen der Restverwaltung zugewendet wird.

Nach der durch den Amtsversammlungsausschuß am 4. d. M. vorgenommenen Verteilung trifft es hieran die Gemeinden

Calw	2,324 ℳ	50 ₰
Agenbach	401 „	15 „
Aichhalden	225 „	27 „
Oberweiler	175 „	6 „
Altbulach	307 „	77 „
Altburg	226 „	48 „
Weltenschwann	159 „	29 „
Althengstett	352 „	56 „
Bergorte	489 „	41 „
Breitenberg	106 „	57 „
Dachtel	121 „	48 „
Deckenpfronn	390 „	48 „
Dennjächt	33 „	84 „
Emberg	238 „	10 „
Ernstmühl	11 „	35 „
Gechingen	401 „	30 „
Hirsau	203 „	7 „
Holzbronn	207 „	71 „
	6375 ℳ	39 ₰
Uebertrag	6375 ℳ	39 ₰
Hornberg	263 „	89 „
Liebelsberg	245 „	39 „
Liebenzell	634 „	55 „
Martinsmoos	170 „	57 „
Monakam	101 „	40 „
Möttlingen	275 „	82 „
Neubulach	272 „	79 „
Neuhengstett	132 „	45 „
Neuweiler	413 „	33 „
Hofstett	172 „	29 „
Oberhaugstett	143 „	67 „
Oberkollbach	73 „	66 „
Oberkollwangen	148 „	88 „
Oberreichenbach	166 „	83 „
Ostelsheim	225 „	67 „
Ottenbronn	87 „	96 „
Röthenbach	209 „	29 „
Schmieh	225 „	6 „
Simmozheim	206 „	76 „
Sommenhardt	218 „	95 „
Speßhardt	39 „	55 „
Alzenberg	70 „	28 „
Stammheim	265 „	20 „
Teinach	158 „	63 „
Unterhaugstett	188 „	32 „
Unterreichenbach	263 „	— „
Würzbach	678 „	58 „
Zavelstein	236 „	89 „
Zwerenberg	176 „	95 „
	12,842 ℳ	— ₰.

Die Amtspflege ist angewiesen, vorstehende Beträge an die Gemeinden auszubezahlen.

Calw, den 8. Februar 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Amtliche Bekanntmachung, betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter den Rindviehständen in **Hornberg** und **Zavelstein** ist des Weitern die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 9. Febr. 1891.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag. Berlin, 5. Febr. Mirbach (freikonservativ) wird an Stelle Müllers (Marienwerder) zum Schriftführer gewählt. Die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes wird bei dem Titel Ostafrika fortgesetzt. Oechelhäuser (nat.-lib.) sucht in einstündiger Rede die Angriffe der Freisinnigen auf Ostafrika zu widerlegen. Mirbach (konservativ) erklärt namens eines großen Teils der Kolonialfreunde, Helgoland sei eine zu geringe Kompensation für den Verlust Sansibars, aber als konservativer Mann wolle er das Ansehen der verbündeten Regierungen durch retrospektive Kritik nicht alterieren. Die Freisinnigen hätten durch ihre Kritik die Lage verschärft. Reichskanzler Caprivi: In den Worten Mirbachs, wie gestern in denen Kardorffs liege ein unendlich schwerer Vorwurf für die Regierung. Er werde versuchen nachzuweisen, daß die Regierung keine Fehler gemacht habe, und daß der Entrüstungssturm in der Presse über das Abkommen mit England unbegründet gewesen sei. Was habe denn in Ostafrika vor einem Jahre bestanden? Nichts. Schon am 2. Mai vorigen Jahres habe der Kaiser durch eine Ordre, die Redner verliest, die Direktiven dessen gegeben, was in dem englischen Abkommen niedergelegt und durch die Umwandlung der Schutztruppe in eine kaiserliche, Einsetzung von Gou-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Verfehmt.

Nach amerikanischem Motiv frei bearbeitet von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„In der That," nickte Varley halb verlegen, „mein Associé überredete mich und —"

„Und Herr Varley freute sich des willkommenen Vorwandes," ergänzte der Detektiv gerührt, als der alte Herr stockte.

„Hm — ja — man ist doch schließlich auch ein Mensch," brummte Varley, sich mit der Hand über die Augen fahrend.

„Leben denn der Wächter und seine Gattin noch?" fragte Taubert nach einer Weile; „die Beiden würden sicherlich die Hand bieten, um die Erbin zu finden."

„Leider ist diese Hoffnung vergeblich," sagte der Advokat lebhaft; „das Ehepaar starb vor drei Jahren an der Typhusepidemie."

„Schade — die Leute hätten uns nützlich sein können."

„Vielleicht kann ich Ihnen noch eine andere Spur angeben, die Erfolg verspricht," sagte Varley nachdenklich.

„Wirklich — da bin ich neugierig."

„Hm — erwarten Sie nicht zu viel. Wie ich bereits gesagt, hatte Katharina erklärt, die Waffe habe sich durch einen unglücklichen Zufall entladen, während ihr Schwiegervater vor Gericht einen Eid darauf ablegte, Katharina habe ihren Gatten vorsätzlich erschossen. Auf seinem Sterbebette that Rockwald Aeußerungen, welche die Ueberzeugung in mir befestigten, er wisse ganz genau, daß Katharina unschuldig sei und habe nur aus Haß gegen sie, als eine Dane, geschworen, Jerome's Tod sei eine Folge böser Absicht gewesen. Rockwald hat sein Geheimnis mit ins Grab genommen, aber der alte Diener des Freiherrn weiß entschieden auch von der Angelegenheit, und hier muß der Hebel angesetzt werden. Wenn Martin durch Ueberredung und Drohung zu bewegen ist, zu bekennen, was er weiß, und sich in Folge dieses Bekenntnisses Katharina's Unschuld herausstellt, würde der Urteilsspruch, der seit Jahren wie ein Damoklesschwert über ihrem Haupte hing, sofort aufgehoben werden, und dann hätte sie keine Veranlassung, sich fürderhin verborgen zu halten, wenn sie überhaupt noch lebte. Ich glaubte ja nicht, daß, falls Martin nicht sprechen sollte und wir Katharina finden, noch irgend eine Gefahr für sie bestände; ihr schlimmster Feind ist tot, und es würde nicht schwer halten, unter der Form der Verjährung Gnade für sie zu erwirken; aber es wäre doch in jeder Hinsicht von Vorteil, wenn man Martin zum Reden bewegen könnte."

„Wo befindet sich dieser Martin, von dem Sie sprachen, Herr Varley?"

„In Rockwald — er sieht dort zum Rechten."

„Hm — ließ es sich einrichten, mich auf einige Tage in Rockwald einzuquartieren?" fragte Taubert hastig.

„Nichts leichter als das; da wir mit der Verwaltung des Besitzes betraut sind, haben wir in dieser Hinsicht völlig freie Hand. Ich werde Sie noch heute hinausbegleiten und in Rockwald installieren."

„Schön und nun habe ich noch eine Bitte — was auch entdeckt und ermittelt werden möge, lassen Sie Ihren Schützling Matthias nichts davon erfahren — nur so dürfen wir auf ein günstiges Resultat rechnen."

11. Kapitel.

Lilly Maitland saß in ihrem kleinen, im oberen Stockwerk gelegenen Schlafkämmerchen, in welchem Kleider und Wäsche neben einem geöffneten Koffer lagen, und hielt einen Brief zwischen ihren rosigen Fingern. Der Brief sah sehr zerknittert aus, fast so, als habe man denselben im Aerger auf den Boden geworfen und den Fuß darauf gesetzt; Lilly glättete jetzt das Papier mechanisch wieder und murmelte in bitterem Hohn:

„Es ist auch wirklich unverzeihlich von mir, daß ich nicht verwachsen, einäugig und mit Blatternarben behaftet bin; als Nichts, oder schlimmer als Nichts geboren,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

verneurs ꝛc., jetzt eingerichtet sei. Wir sind im Vertrage mit England nicht zu kurz gekommen; wir haben für das, was wir mit unserem Gelde und Menschenmaterial behaupten können, genug erhalten. Früher hat man gleichzeitig an zu vielen Stellen angefangen, das war der Fehler. Wir sind diese gefährliche Ueberlast losgeworden, wobei ich aber meinen Amtsvorgänger nicht kritisieren will. Witu war in seinem Wert übertrieben worden, es verlor an Wert, als im Verlaufe der Verhandlungen hervortrat, daß wir die vorgelagerten Inseln Manda und Patta nicht erhalten könnten, was ich des guten Hafens wegen gewünscht hätte. Schon vor dem Vertrag war Witu als Kompensationsobjekt ausersehen. Unsere Ansprüche auf Sansibar waren nicht stichhaltig, wir mußten den Küstenstreif haben, ohne viel Geld aufwenden zu können, also war das Aufgeben von Sansibar kein großes Opfer. Mein Vorgänger teilt meine Ansicht; im Oktober 1889 schrieb er, die Freundschaft Salisburys sei wertvoller als ganz Witu, an anderer Stelle schrieb er: Die Freundschaft Englands ist mir wichtiger als Sansibar und Ostafrika. Der Vertrag mit der ostafrikanischen Gesellschaft entspricht den Interessen dieser und des Reiches zugleich. Daß man von des Sultans Oberhoheit losgeworden, sei schon ein hoher Gewinn. Nur der Not gehorchend, haben wir die Kolonie in die Verwaltung des Reichs genommen, weil selbst nach der Ansicht der ostafrikanischen Gesellschaft ohne diese Uebernahme durch das Reich nichts erzielt worden wäre. Die Schutztruppe darf nicht verringert werden, wohl aber in ihrer Organisation umgestaltet werden, der Offiziersbestand muß verringert werden. Das Schicksal der Offiziere liegt der Regierung am Herzen. In absehbarer Zeit werden die Einnahmen Ostafrikas die Verwaltungskosten decken. Freiherr v. Soden hätte den Gouverneurposten nicht übernommen, wenn er nicht an die Zukunft des Schutzgebietes glaubte. Wißmann und Emin bleiben hoffentlich im Dienste Afrikas, es ist Raum genug für ein unabhängiges Nebeneinanderarbeiten; selbstverständlich muß Soden die Oberleitung haben. Wir hoffen, den kolonialen Besitz zum Wohle des Reiches zu fördern. Richter (freis.): Der Entrüstungssturm, den der Reichskanzler erwähnt habe, entstamme nur einem kleinen Kreise lauter Schreier ohne großen Einfluß. Ihm scheine es, als ob der Reichskanzler den Strömungen in den Kolonialkreisen doch mehr Rechnung getragen habe, als es einer nüchternen Kolonialpolitik entspreche. Ob Emin und Wißmann noch im Dienste bleiben könnten, sei zweifelhaft. Redner macht aufmerksam auf den Gegensatz zwischen Emin und Wißmann, wie er in den letzten Weißbüchern hervortrete. Es sei bedauerlich, daß Oechelhäuser gegen England mißgestimmt sei, der Kernpunkt der Beurteilung der Kolonialpolitik für die Freisinnigen sei aber die Stellung zu England, er freue sich daher über des Reichkanzlers freundliche Stellung zu diesem Lande. Deutschland habe die Hauptaufgabe, seine Stellung in Europa zu behaupten. Reichskanzler Caprivi erklärt, er bedaure, daß Richter sich so schlecht über Wißmann ausgesprochen habe, dem man so viel verdanke, die Streitigkeiten mit Emin seien noch unaufgeklärt. An der ferneren Debatte beteiligen sich Vollmar (Soz.) und Kardorff (Freikonservativ).

— Graf Waldersee übergab schon am 4. d. M. die Geschäfte des Großen Generalstabs an den Oberquartiermeister Grafen Schlieffen II., da sein Nachfolger noch nicht ernannt ist, und verabschiedete sich mit bewegter Stimme von den Offizieren, indem er erwähnte, der Kaiser habe ihn an eine andere Stelle versetzt; als Soldat gehorche er, ohne zu fragen warum. — Graf Waldersee ist bereits nach Altona abgereist.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 9. Febr. Am gestrigen Sonntag fand im Thudium'schen Saal eine Versammlung des Evangelischen Bundes statt, in welcher Professor Dr. Thoma aus Karlsruhe (Vorstand des badischen Hauptvereins) einen Vortrag hielt über „Versäumnisse und Aufgaben des Protestantismus in der Gegenwart." In gewandter und überzeugender Weise entwickelte der Redner zunächst die Gefahren, die dem Protestantismus von Seiten des Sozialismus und des Romanismus drohen. Vor 20 Jahren sei eine erregte Zeit, eine Zeit des allgemeinen Schwunges gewesen, wie Lenzeswehen sei es durch das deutsche Volk gegangen, als die Einheit des Vaterlandes errungen war. Heute aber sei das Volk ganz anders gestimmt, ein gewisser Rückgang finde in allen unsern Verhältnissen statt, eine Ermattung sei eingetreten und 2 Gewitter sehe man drohend heraufsteigen, den Sozialismus und Ultramontanismus. Wir leben in einer Zeit wie zur Reformationszeit; dort waren auch 2 brennende Fragen zu lösen, Bauernkrieg und Reformation, jetzt drohe wieder eine doppelte Gefahr, eine Gegenreformation durch Sozialismus und Romanismus. Der Sozialismus sei nicht bloß eine wirtschaftliche Frage, sonst würde er durch die Industrie bezwungen werden; die kirchliche Frage sei eine Machtfrage, wer herrschen soll im deutschen Staat. Zunächst könnte man also vom Staat die Lösung der kirchl. Frage erwarten, aber es seien diese Fragen auch Sache der Protestanten, denn der Staat sei eine Gottesordnung im allerstrengsten und höchsten Sinn, er sei die Organisation der Kultur. Die Führer der Sozialdemokratie haben eine ganz andere Weltanschauung, eine andere Sittlichkeit, sie wollen alle christliche Moral und Religion umstoßen; die Mittel der römischen Kirche seien sittlich und religiös; aber von anderer Art als der Protestanten; die Erziehung sei eine ganz andere, es werde eine große Kluft zwischen Protestanten und Katholiken befestigt, wovon Redner Beispiele von Baden anführt. Im weiteren behandelte der Redner die Wahlbündnisse der Ultramontanen mit den Sozialdemokraten, die Zusammensetzung des deutschen Reichstags, die Haltung der Regierung im Kulturkampf, die neue Sperrgeldervorlage und kam hienach zu dem Ergebnis, die ev. Kirche könne sich nicht auf Fürsten und Menschen verlassen, sondern nur auf sich selbst und auf ihren Herrgott. Der Protestantismus sei leider zerrissen in eine Anzahl von Landeskirchen, in Parteien und Sekten, er genieße also kein großes Ansehen in dieser machtprunkenden Gegenwart, der Katholizismus dagegen sei Mode geworden. Die Stellung der Landesbischöfe, welche die Stützen der protestantischen Kirche waren und sein sollten, sei eben anders geworden, da die meisten Staaten paritätisch seien. Der Protestantismus sei eine Geistesmacht und werde sich auch mächtig zeigen; es sei dies die Macht der Persönlichkeit und die Kraft der ev. Gemeinde. Der Protestant habe die Pflicht und Aufgabe, nicht bloß das Christentum zu kennen, sondern auch mit Wort und That zu bekennen, die protest. Kirche gebe jedem das Recht des allgemeinen Priestertums; die in der evang. Kirche herrschende Mannigfaltigkeit solle aber nicht vergeudet werden. Mit der christlichen Persönlichkeit hänge eng zusammen die christliche Familie; das Familienleben habe aber leider notgelitten, die Bibel soll wieder Hausbuch werden. Die ev. Gemeinde soll sich der Pflege der Verwaisten, der Lehrlinge u. s. w. annehmen; sie sollte ein einheitlicher Verein sein; alles Sektenwesen würde wegfallen, wenn wir eine wirkliche ev. Gemeinde hätten. Zum Schluß sprach Redner noch die Hoffnung aus, es möchte eine einzige deutsche ev. Kirche entstehen und es dürfe dieser Gedanke nicht aufgegeben, sondern es müsse auf Verwirklichung desselben gedrungen werden. Der Vorstand des hiesigen Zweigvereins, Hr. Helfer Eytel, drückte dem Redner für den inhaltsreichen, beinahe 2 Stunden dauernden Vortrag den geziemenden Dank aus und knüpfte hieran einige Mitteilungen über die Hauptversammlung des Evangelischen Bundes in Stuttgart. Zuletzt ergriff noch Hr. Dekan Braun das Wort, um in herzlicher Weise seine Freude darüber zu bezeugen, daß der geehrte Gast aus Baden einen solchen Nachdruck auf die Persönlichkeit, auf die Bildung von Charaktern innerhalb der protest. Kirche gelegt habe; jedermann müsse seinen Glauben auch mit der That bekennen, dann werde vieles besser werden. — Die Versammlung war sowohl von hier als auch von den benachbarten Orten sehr stark besucht.

* Calw, 9. Febr. Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß der Ausschuß des „Evangelischen Kirchengesangvereins für Württemberg" beabsichtigt, das in diesem Jahr stattfindende Kirchengesangsfest in hiesiger Stadt abzuhalten. Gestern war der Dirigent der Kirchengesangfeste, Hr. Seminaroberlehrer Hegele von Nagold, im Auftrage des Ausschusses hier, um mit den leitenden Faktoren die Sache zu besprechen und die notwendigen Vorgeschäfte zu erledigen. Die beteiligten Kreise sollen dem Antrage nicht ungünstig gesinnt sein. — In diesem Frühjahr wird der „Lehrerverein für Naturkunde" eine Versammlung im Schwarzwaldkreis abhalten und ebenfalls in unserer Stadt tagen. Dieser Verein zählt gegen 2000 Mitglieder.

∺ Calw. Ein Vortrag, der schon in vielen großen und kleinen Städten außerordentlichen Beifall gefunden hat, steht uns nächsten Donnerstag bevor: Der kühne Nordpolfahrer Kapitän Bade wird uns seine gefährliche Fahrt im Eismeer, den Untergang seines Schiffes Hansa und die entsetzlichen Beschwerden und Gefahren einer 237tägigen Eisschollenfahrt erzählen und einen Eindruck davon geben, wie menschliche Kühnheit, Einsicht und Ausdauer oft durch die schrecklichste Not sich durchzuschlagen vermag. Man darf wohl für diesen Vortrag zahlreichen Besuch erwarten.

---

habe ich das Recht verwirkt, menschliche Gestalt zu haben und Gefühle zu besitzen! Wenn ich's nur ändern könnte! Aber ich bin töricht, dergleichen zu reden — ich will den albernen Leuten nicht den Gefallen thun, mich über sie zu ärgern!"

„Mein liebster Fritz! Was er dazu sagen würde, wenn er den Brief sähe, den sein harter, grausamer Vater mir geschrieben! Ihn aufgeben — als ob das so leicht gethan wäre! Ich soll es ihm versprechen — wie schlau ausgedacht. Freilich — wenn es sein Glück gilt! Aber nein — aufgeben kann ich Fritz nicht — das Einzige, was ich thun kann und will, ist, diese Stadt zu verlassen — wenn ich eine Klavierstunde nach der andern verliere, bleibt mir ohnehin kein anderer Ausweg! . . ."

Den Brief auf den Tisch werfend, begann Lilly Maitland die Kleider, die auf dem Bette lagen, zusammenzufalten und in den Koffer zu legen; dabei fiel ihr eine Photographie Fritz Wiltons in die Hand, und leise aufschluchzend preßte sie die Lippen auf das kleine Bild und flüsterte:

„Mein einzig Geliebter — mein Fritz, muß es denn sein — muß ich Dich lassen?"

Wie um diese Frage zu beantworten, griff das junge Mädchen nochmals nach dem Brief und las halblaut vor sich hin:

An Fräulein Lilly Maitland, dahier!

„Wie mein Sohn, Herr Fritz Wilton, uns mitteilt, beabsichtigt er, Sie zu heiraten und kann ich diesen seinen Entschluß nur auf Ihre Koketterie zurückführen. Sie wissen sehr wohl, daß Ihre Verhältnisse in keiner Weise, mit denen unserer hochangesehenen Familie übereinstimmen, und werde ich die mir geeignet erscheinenden Maßregeln ergreifen, um meinen Sohn Ihrem gefährlichen Einfluß zu entziehen. Ohne sociale Gleichstellung ist keine ersprießliche Ehe denkbar und wären Sie nicht jeden Zartgefühls bar, dann hätten Sie nicht Ihre Stellung als Klavierlehrerin meiner Töchter benutzt, um meinen Sohn in Ihre Schlingen zu ziehen. Indem ich den Betrag von 40 Dollars für die bis jetzt erteilten Unterrichtsstunden beischließe und mir Quittung darüber erbitte, gebe ich Ihnen anheim, über die meinen Töchtern bis jetzt gewidmete Zeit anderweitig zu verfügen und teile Ihnen zugleich mit, daß ich meinen Sohn auf einige Zeit von hier entfernen werde.

E. H. Wilton."

„Der Mann besinnt sich nicht einen Augenblick, mich zu beschimpfen," murmelte Lilly zornig, „warum auch, ich bin ja nur die Klavierlehrerin seiner Töchter, ich —"

Ein Pochen an der Thür unterbrach Lillys nicht eben erbaulichen Gedankengang und die Stimme der Aufwärterin rief: „Fräulein Maitland — ein Herr wünscht Sie zu sprechen!"

„Führen Sie den Herrn ins Wohnzimmer, ich komme gleich," entgegnete Lilly, und nachdem sie die verweinten Augen mit Wasser gekühlt und ihr Haar gebürstet, begab sie sich hinab ins Wohnzimmer, wo Fritz sie erwartete.

„O Fritz — wie unrecht von Dir, hierher zu kommen," sagte sie vorwurfsvoll, während sie sich bemühte, den jungen Mann strafend anzusehen — ein Vorhaben, welches leider durchaus mißlang.

Fritz Wilton blickte das junge Mädchen verblüfft an.

„Das ist ein netter Empfang," meinte er kopfschüttelnd, „weßhalb soll ich Dich denn nicht mehr besuchen, Lilly?"

„Weil — weil — ach Fritz — ich verlasse die Stadt," brachte sie stockend und leise hervor.

„So, dann begleite ich Dich — wohin gehen wir denn?" fragte Fritz gleichmütig.

„Davon kann nicht die Rede sein — ich verlasse Richmond gerade, um Dir zu entfliehen," stammelte Lilly verwirrt.

„Ei, das wird ja immer erbaulicher," rief Fritz nun doch ernstlich erschreckt, „was ist denn geschehen, Lilly?"

„Was wird geschehen sein," schluchzte sie, „man beschimpft mich auf alle Weise — man will Dich fortschicken, um Dich vor mir zu retten — und —"

„Wer beschimpft Dich — wer will mich fortschicken?" sagte Fritz gelassen.

„Wer sonst, als Dein Vater. Er hat mir einen entsetzlichen Brief geschrieben und so halte ich es für das Beste, Richmond zu verlassen, um ihm nicht im Wege zu sein."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der landwirtschaftliche Bezirksverein

(Forts. und Schluß.)

Viehzucht. Die Ausgaben hiefür beschränken sich auf die Kosten der tierärztlichen Voruntersuchung der für die Cannstatter Viehausstellung bestimmten Tiere. Es wurde nun aber in der Versammlung der Antrag gestellt, zum Zweck der Hebung der Viehzucht in unserem Bezirk einen Zuchtviehverein zu gründen. Dieser Antrag fand allgemeinen Anklang, doch will zuvor das Gutachten des Hrn. Dr. Wiedersheim aus Reutlingen eingeholt werden, wozu bei dessen Anwesenheit in der für Ostelsheim in Aussicht genommenen Wanderversammlung Gelegenheit gegeben sein wird.

Die Schweinezucht betreffend, so sind im neuen Etat 200 M ausgeworfen zu Prämien für eine diesbezügliche rationelle Aufzucht, und ist als Meldetermin für eine etwaige Bewerbung der 1. Mai d. J. festgestellt. Des weiteren gab sich aus der Versammlung der Wunsch kund, es möchte, weil ein dringendes Bedürfnis hiefür vorliege, in der Stadt Calw, als dem Mittelpunkt des Bezirks, ein wöchentlicher Schweinemarkt je am Samstag abgehalten werden, und es wurde beschlossen, die städtischen Behörden um die Einführung eines solchen zu bitten. Herr Direktor Spöhrer wies nach, daß für den Aufkauf von Schweinen aus unserem Bezirk allein ca. 80,000 M ins Ausland gehen, Grund genug für Schaffung einer Gelegenheit, die es ermöglicht, heimische Ware an heimische Käufer zu jeder Zeit bequem abzusetzen und so die Wanderung unseres Geldes ins Ausland möglichst zu verhüten.

Die Bienenzucht wird zu fördern gesucht durch einen jährlichen Beitrag an den hies. Bienenzuchtverein, sowie durch kostenfreie Beschaffung der Nördlinger Bienenzeitung behufs deren Zirkulation unter den hiesigen Bienenzüchtern.

Der Förderung des Obstbaus dienen einschlägige Schriften, welche zirkulieren, oder auch Vorträge über Obstbau. Im neuen Etat sind 250 M ausgesetzt zur Prämierung einer rationell durchgeführten Obstbaumanlage in unserem Bezirk.

Den Hopfenbau betreffend, so hat der Aufforderung des deutschen Landwirtschaftsrats zur Beteiligung an der Hopfenausstellung in Straßburg nur ein Hopfenproduzent unseres Bezirks Folge gegeben: Herr Schultheiß Ziegler in Gechingen, der dann auch durch Prämierung seiner Ware die verdiente Anerkennung fand.

Die Feldbereinigung in seiner umfassenden Bedeutung konnte erst nach Erscheinen des betreffenden Gesetzes vom Jahr 1886 ins Programm des Vereins aufgenommen werden, und mußte man sich indessen begnügen, Feldweganlagen zustande zu bringen und zu prämieren. Indessen ist uns in der Generalversammlung am 30. Nov. 1889 durch Dr. Wiedersheim eine ebenso klare als eingehende Belehrung über diesen Gegenstand zuteil geworden, und es sind nun in dieser Beziehung die Gemeinden Simmozheim, Stammheim und Oberhaugstett anhängig.

Es folgte nun die Wahl eines Ersatzmannes für das dahingeschiedene Ausschußmitglied Oekonomierat Horlacher. Herr Stadtschultheiß Hermann, von Neubulach, trat mit 58 Stimmen für die Periode 1891/92 in die Lücke. Weitere Stimmen fielen auf die Oekonomen Oettinger-Calw und Götz-Hof Dicke.

Das Vereinssekretariat hatte Herr Hugo Rau zu übernehmen die Güte.

Als letzter Gegenstand der Verhandlungen folgten Erörterungen über das Alters- und Invaliditätsgesetz seitens des Vereinsvorstandes, Herr Oberamtmann Supper, der sich der keineswegs kleinen Mühe unterzogen hatte, aus den zahlreichen Paragraphen dieses Gesetzes die für die Versammlung wichtigsten auszuwählen und für die Besprechung vorzubereiten.

Daß die Wahl dieses Themas eine glückliche, zeitgemäße war, zeigten die lebhaften Debatten, wie sie in Rede und Gegenrede, in Auskunft suchenden Fragen und Aufklärung gebenden Antworten sich entwickelten und die Versammlung belebten.

Mit dem von Schultheiß Ernst im Namen und Sinn der Versammlung dem verehrten Redner dargebrachten wohlverdienten Dank fand die Generalversammlung ihren würdigen Abschluß.

A.

Georgenäum in Calw.

Vortrag

des **Nordpolfahrers Kapitän W. Bade**

über den Untergang der „Hansa" und seine darauf folgende 237tägige Eisschollenfahrt.

Donnerstag, den 12. Febr., abends 8 Uhr.
Eintrittsgeld 40 ₰.

Verwaltungsrat des Georgenäums.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

1. **Gerichtsstelle,** welche die Bekanntmachung erläßt.	2. **Tag** der Eintragung.	3. Wortlaut der **Firma.** **Sitz** der Gesellschaft oder der juristischen Person. **Ort** ihrer Zweigniederlassungen.	4. **Rechtsverhältnisse** der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. **Prokuristen; Liquidatoren;** Bemerkungen.
Kgl. Amtsgericht Calw.	6. Februar 1891.	Georgii und Harr, Vertretung für griechische Ein- und Ausfuhr, Calw.	Offene Handelsgesellschaft seit 1. Mai 1890. Gesellschafter: Emil Georgii II., Kaufmann in Calw. Gustav Harr, Kaufmann in Athen.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.

Liebenzell.

Fabrik- u. Wohngebäude-Verkauf.

In der Konkurssache über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Weiblen & Brecht** dahier, bringe ich das in Nr. 15 dieses Blatts näher beschriebene Anwesen, in welchem seither die Fabrikation von Baubeschlägen und Kleineisenwaren mit einer 6pferdigen Wasserkraft betrieben wurde, am

Donnerstag, den 19. Februar d. J., mittags 12 Uhr,

auf dem Rathause in Liebenzell wiederholt aus freier Hand zur Versteigerung.

Das Anwesen ist gemeinderätlich taxiert zu 30,000 M,
und bis jetzt angekauft zu 18,500 M.

Das Ergebnis dieses zweiten Verkaufs, wird voraussichtlich sofort genehmigt.

Der Konkursverwalter
Verwaltungs-Aktuar Kober in Calw.

K. Amtsgericht Calw.

Steckbrief.

Gegen den 46 Jahre alten Schindelmacher **Ulrich Burkhardt** von **Oberreichenbach,** welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Calw abzuliefern.

Calw, den 6. Februar 1891.

Oberamtsrichter:
Deckinger.

Calw.

Bekanntmachung.

Sämtliche Rechnungen, welche aus irgend einer öffentlichen städtischen Kasse bezahlt werden sollen, werden nur dann von der Verwaltungsbehörde zur Zahlung angewiesen, wenn der Auftrag zu Lieferung der Arbeit oder der betreffenden Gegenstände von dem Stadtbaumeister, dem Gasmeister, oder dem Rechner der Kasse erfolgt ist.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Revier Stammheim.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 17. d. M., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Calw aus Waldecker Felsenweg, Waldsteig, Brühlberg, Florsack, Hirschloch und Weilerstich:

566 Stück Langholz V. Kl. mit 79 Fm., 1134 Stück mit 666 Fm. I.—IV. Kl. und 55 Klötze mit 42 Fm.

Das Langholz V. Kl. kommt in kleineren Losen zum Verkauf und unter dem übrigen befindet sich viel schönes Bauholz.

Wildberg.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **Gustav Geyer,** Stadtpflegers Witwe dahier, kommt die vorhandene Fahrnis gegen bare Bezahlung in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf und zwar:

am Donnerstag, den 12. Febr., von morgens 8½ Uhr an

Gold und Silber, worunter silberne Eß- und Kaffeelöffel, sowie verschiedene Schmuckgegenstände, einige Bücher, eine größere Anzahl gut erhaltener Frauenkleider, verschiedenes Leibweißzeug, Bettgewand, worunter 3 vollständige Betten, Leinwand, worunter eine größere Anzahl vollständiger Bettüberzüge, ca. 350 Ellen verschiedenerlei Tuch, sowie ca. 40 Pfund Webgarn, Küchengeschirr, worunter viel Zinn und Porzellan;

am Freitag, den 13. Febr., von morgens 8½ Uhr an

Schreinwerk, worunter 5 verschiedene Tische, 3 Kommoden, 4 Kleiderkästen, 1 Sekretär, 1 Küchenkasten, 1 Sopha, 3 Bettladen, Sessel und Stühle, Faß- und Bandgeschirr, 1 Eimer Obstmost, 2 Ztr. Dinkel, 3 Säcke Kartoffeln, **ca. 300 Ztr. Heu und Oehmd** und allerlei Hausrat, worunter 12 Hopfenrahmen.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 5. Februar 1891.

Waisengericht.
Vorstand: Mutschler.

Stammheim.

Fahrnis-Auktion.

Am Mittwoch, den 11. Febr. d. J., von morgens 8 Uhr ab, kommt aus der Verlassenschaftsmasse der **Jakob Schmid Wagner**'schen Eheleute auf Antrag deren Erben zum Verkauf:

etw. Mannskleider, Frauenkleider, 3 vollständige Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr und allerlei Hausrat.

Von mittags 1½ Uhr ab kommt zum Verkauf:

1 vollständiger Wagnerhandwerkszeug, 1 gute Hobelbank, etwas Früchte, Getränke, ca. 75 Ztr. Heu und Oehmd und ca. 12 Ztr. Stroh.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 6. Februar 1891.

Waisengericht.
Vorstand Ernst.

Privat-Anzeigen.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am **Donnerstag, den 12. Februar,** stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum **Ochsen** in Zwerenberg freundlichst ein.

Jakob Friedrich Klotz
von Zwerenberg.

Katharina Kalmbach,
Tochter des Peter Kalmbach
von Oberkollwangen.

Fastnachtküchlein

und

Berliner Pfannkuchen

heute Dienstag zu haben bei

J. N. Demmler.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 ₰ und 80 ₰ das Pfund in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei.

Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei **Hamburg.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Mama und Schwester

Frau **Sophie Oelschläger,**
geb. Rivinius,

in so reichem Maaße entgegengebrachte Teilnahme, für die vielen prächtigen Blumen- und Kranzspenden, den Herren Ehrenträgern für den letzten Dienst und allen, welche der teuren Verstorbenen das Geleite gaben, sagen den aufrichtigsten Dank

R. M. Etheridge und Frau,
Paul Adolff und Frau,
Laura Rivinius.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter setzt sein Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung und Flaschenbierhandel, mit noch 2 vermieteten Wohnungen, dem Verkauf aus. Dasselbe würde sich vermöge seiner Lage und Räumlichkeiten auch zu einem Laden oder andern Geschäft eignen. Ein Kauf kann jeden Tag mit mir abgeschlossen werden. Angebot bis jetzt 5500 *M.*

Friedrich Schroth, Bäcker.

Stammheim.

Fahrnisauktion.

Unterzeichnete verkauft am
Mittwoch, den 11. Februar,
mittags 1 Uhr:

1 Pferd,
Fuchsstute, 8 Jahre alt, samt Geschirr, Sattel und Zaumzeug,

1 noch wenig gebrauchtes **Einspännerchaischen** mit Patentachsen,

1 dto. Rennschlitten mit Pelz,
1 Reiberschlitten und **1 Charabank.**

Donnerstag, den 12. Februar,
von morgens 9 Uhr ab:

1 vollständiges Bett, Küchengeschirr, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, Faß- und Bandgeschirr, 2 Faß samt Most und 15 Stück Hühner.

Oberförster Yelin Witwe.

Einige leere

Fäßchen

zum Güllenführen und **Standen zum Eingraben** verkauft

Franz Schoenlen.

Calmbach.

Bäcker gesucht.

Ein tüchtiger Bäcker, der selbständig arbeiten kann und eine bleibende Stelle sucht, findet sogleich oder in 14 Tagen Arbeit bei

Jak. Döttling
z. Waldhorn.

Verdienst.

Tüchtige Personen mit ausgebreitetem Bekanntenkreise wird Gelegenheit geboten, sich auf bequeme Weise ein gutes Einkommnn zu verschaffen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub. „**Verdienst**" an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.** einzusenden.

Bei **Bedarf von Cigarrenspitzen** oder **Pfeifen** jed. Art, verlange man das mit üb. 2000 Abbildungen in Originalgrösse versehene Muster-Album von Brüder Ostlaser in Ulm a. D. Wiener Rauchutens.-Fabrik. Stets d. Neueste. Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

CACAO — CHOCOLADE

Feinstes Aroma — Vorzügliche Qualität

CACAO CHOCOLADE
E. O. MOSER & Cie
STUTTGART

Rein, löslich & ausgiebig. 1 Pfund gibt 100 Tassen.

Bei mässigen Preisen.

Kaiser's Brust-Carmellen

Weltberühmt und unübertroffen bei **Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.**

Das Beste ist das Billigste.

In Paket à 25 ₰, ächt bei **G. Stein,** Apotheker.

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeflund's Malz-Extract

das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen
für Blutarme und Bleichsüchtige.

Malz-Extract mit Kalk
für zehrende Kranke u. schwächl. Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran
in Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract-Bonbons
die beliebtesten Hustenbonbons.

Man verlange stets die ächten *in jeder Apotheke.*

Gesellschaft für **Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeflund & Co. in Stuttgart.**

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ an,
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden
in Westfalen.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Feine Käse:

Fromage de Brie,
Camembert,
Münsterkäs,
Rahmkäs,
Emmenthaler,
Limburger,
Kräuterkäs,

empfiehlt

Carl Sakmann.

Nächste Ziehung
20. Februar 1891.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta Lose
Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Fr. 2c. Gewinne, die „bar" in Gold wie vom Staate garantiert ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Los gewinnt.

Monatseinlage auf
ein ganzes Los 4 Mark.

Agentur: **G. Westeroth,**
Waldshut-Baden.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Ein freundliches

Logis

mit zwei kleineren Zimmern hat sogleich oder später zu vermieten

J. Sattler, Schuhmacher.

Sehr

wichtig

ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. **einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt.** Da die kleine Schrift „Guter Rat" gerade für solche Fälle **erprobte Anleitungen gibt,** so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis und franko.

Tröllenshof,
Haltestelle Thalmühle.

Zwei **hochträchtige**

Kalbinnen

(Schecken) setze als überzählig dem Verkauf aus.

Link.

Oberkollbach.

Ein zum drittenmal trächtiges

Mutterschwein

verkauft

Jakob Kusterer.

Beinberg.

Unterzeichneter hat ein 13 Wochen trächtiges

Mutterschwein

schönster Rasse zu verkaufen.

Aldinger.

Schömberg OA. Neuenbürg.

Wirtschaft gesucht.

Wegen Umänderung des hiesigen Kurhauses in eine Heilanstalt für Lungenkranke suche ich auf's Frühjahr eine in einem hübschen, von Fremden besuchten Orte gelegene Realwirtschaft zu pachten, eventuell zu kaufen.

Georg Ehrlich,
Gastwirt z. Kurhaus.

Wildberg.

Welschkorn und Welschkornmehl,

schöner, gesunder Qualität,

empfiehlt billigst

Johs. Weik z. „Rose".

Unter Kontrolle der

Rudolf Yelin in Reutlingen
Guano-Fabrik

empfiehlt den Herren Gutsbesitzern 2c.
sämmtliche Sorten künstlicher Düngemittel, als:

Solide Wiederverkäufer gesuchte

Superphosphate, Kali- u. Ammoniak-Superphosphate, Superphosphatgips. Sämmtliche Sorten Kalisalze.

Chilisalpeter. Thomasphosphat-Mehl. Kainit.

Schwefelsaures Ammoniak. Peru- und Reutlinger Guano. Knochenmehl.

Gehalt garantirt.

sowie ihre **überall bestens bewährten Düngermischungen** für **Wiesen** und **Klee,**

Sommer- und Winterhalmfrüchte, Kartoffeln, Rüben, Reps, Hopfen, Weinberge 2c.

Preislisten und Gebrauchs-Anweisungen gratis und franco.

Preise billigst.

Bei Bezug in Wagenladungen von 100—200 Ztr. Ausnahmspreise.

Landw. Versuchsstation Hohenheim.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.